



Reise nach Siebenbürgen

Eine eindrückliche und reiche Kultur

An der ersten Spender- und Gönnerreise der Stiftung „lebensqualität“ hat auch **Kuno Kennel** teilgenommen. **Stefan Knobel** hat mit ihm über seine Eindrücke gesprochen.

lebensqualität: Herr Kennel, Sie sind zusammen mit drei Kollegen unter der Leitung von Koni Suter, dem Projektleiter des „mythen-fonds“, nach Siebenbürgen gereist. Was waren Ihre Erwartungen?

Kuno Kennel: Ich hatte eigentlich keine detaillierten Erwartungen. Mein Gedanke war: „Das wird sicherlich ein Abenteuer.“ Ich freute mich auf all das, was mir da begegnen wird. Diese Vorfreude bestätigte sich dann auch wirklich. Ich erlebte sehr viel Eindrückliches. Es war desgleichen ein bisschen eine Reise in die Vergangenheit.

lebensqualität: Wie meinen Sie das?

Kennel: Siebenbürgen ist sehr ländlich. Ich erlebte sehr viel Gastfreundschaft. Ich konnte beobachten, dass diese Menschen ein sehr einfaches Leben führen. Es ist ungefähr so wie bei uns vor 70 oder 100 Jahren. Was mich dabei besonders beeindruckt hat: Diese Menschen haben Zeit, sie nehmen sich Zeit.

lebensqualität: Fast ein bisschen eine Idylle?

Kennel: Vordergründig schon. Es ist für unsere Augen ein idyllisches Bild, wenn die Bauern mit Ross und Wagen ihr Heu einfahren. Aber wenn man dahinter schaut, sieht man, dass diese Menschen mit wenig Mitteln auskommen müssen. Es zeigte sich, dass insbesondere in Sachen Bildung und Berufsbildung sehr viel Nachholbedarf besteht.

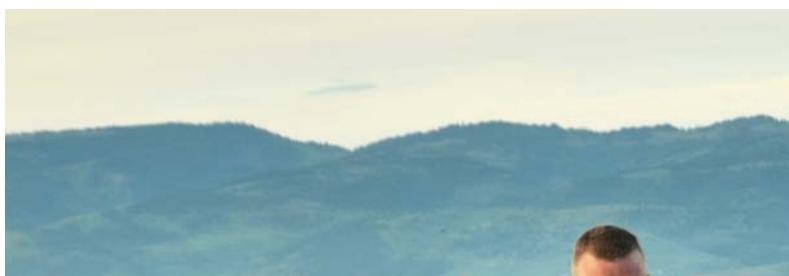
lebensqualität: Wie kommen Sie zur Aussage, dass die Menschen Zeit haben?

Kennel: Ich kann Ihnen ein eindrückliches Beispiel geben. Wir gingen eine Herde ungarisches Grauvieh anschauen. Das ist eine sehr alte Viehrasse. Auf dem Rückweg besuchten wir einen Bauern und Käser, den Koni Suter vom Alpkäserei-Kurs kannte. Wir besichtigten seinen Betrieb. Dieser Mann betreibt zudem eine Sägerei. Und so beschäftigt er sicherlich war, er und seine Familie nahmen sich drei bis vier Stunden Zeit für uns. Wohlverstanden: wir waren nicht lange vorher angemeldet worden. Aber solange wir da waren, war auch er da. Er bewirtete uns, und wir diskutierten mit ihm über seine Situation und Gott und die Welt. Diesen Umgang mit der Zeit habe ich seit meiner Kindheit, wenn wir damals z. B. Verwandte besuchten, nicht mehr erlebt.

lebensqualität: Was haben Sie von der dortigen Kultur erfahren?

Kennel: Sehr viel. Der erste Tag war der Landwirtschaft und den Projekten des „mythen-fonds“ gewidmet. Dann reisten wir mit einer Reiseführerin drei Tage durch Siebenbürgen. Wir erhielten einen tiefen Einblick in seine sehr eindrückliche und reiche Kultur.

>>



>>



Kuno Kennel ist ausgebildeter Finanzanalytiker und hat ein Nachstudium an der Insead absolviert. Er ist heute als Präsident der Schwyzer Kantonalbank tätig und übt weitere Verwaltungs- und Beiratsmandate aus. Kuno Kennel wohnt in Arth (Schweiz), ist verheiratet mit Anita und hat eine Tochter. Er ist 45 Jahre alt.

lebensqualität: Wie zeigt sich dieser kulturelle Reichtum?

Kennel: Siebenbürgen war über all die Jahrhunderte ein Vielvölkerstaat. Es gab z. B. deutsche Handelsstädte. Wir waren in Sibiu, zu Deutsch Hermannstadt. Dort erkennt man an den Gebäuden, dass es früher einmal eine wichtige, reiche Stadt war. Auf dem Land sieht man immer wieder sogenannte Kirchenburgen. Die Kirchen waren einerseits Gotteshäuser, wie wir sie kennen. Gleichzeitig aber dienten sie dem Schutz und der Verteidigung. Und dann stößt man überall auf die Spuren der Szekler-Kultur, auf all die geschnitzten Eingangstore und den speziellen Baustil. Allgegenwärtig ist natürlich die Tatsache, dass da Ungarn, Deutsche, Rumänen und Romas über lange Zeit zusammengelebt haben. Auf der anderen Seite erkennt man, dass die aktuelle wirtschaftliche Lage nicht an die blühenden Zeiten der Vergangenheit anschließt.

lebensqualität: Sie sind ein Ökonom. Wo sehen Sie Ansatzpunkte für die Verbesserung der Situation?

Kennel: Siebenbürgen verfügt über eine atemberaubende Natur. Man könnte da Kilometer um Kilometer wandern, ohne jemandem zu begegnen. Die Vielfalt an Pflanzen und Tieren ist sehr groß. Es gibt Bären, Wölfe, viel Wild, reichlich Pilze und verschiedenste Beeren und Kräuter. Und dann die alte Handwerkstradition: Wir konnten zum Beispiel Köhler bei ihrer Arbeit beobachten. All das lädt eigentlich ein, einen sanften Tourismus aufzubauen. Vermutlich müsste man v. a. entsprechende Übernachtungsmöglichkeiten anbieten können.

lebensqualität: Und wie steht es in kulinarischer Hinsicht?

Kennel: Meine Kollegen und ich – wir waren alle begeistert. Es ist eine einfache Küche, aber überall war das Essen sehr gut und schmackhaft.

lebensqualität: Herr Kennel, Sie engagieren sich für die Arbeit des „mythen-fonds“. Warum machen Sie das?

Kennel: Die Idee, die der „mythen-fonds“ verfolgt, ist, Wege zu suchen, um Hilfe zur Selbsthilfe zu verwirklichen. Und ich konnte das in Siebenbürgen tatsächlich beobachten. Am letzten Tag waren wir an einer Käse-Degustation. Die Bäuerinnen und Bauern, die vor einem halben Jahr den Alpkäserei-Kurs bei Koni Suter besucht hatten, nahmen mit ihren Produkten teil

und stellten sie uns allen vor. Es gab Käse, den es geblätzt hatte, und auch solchen, der am „Alpchäsmärkt“ (einem traditionellen Alpkäsemarkt) im Muotathal weit vorne rangiert worden wäre. Ich beobachtete echte Pioniere, die durch ihre Fragen zeigten, dass sie wirklich wissen wollen, wie sie eine noch bessere Qualität erreichen können. Wenn man diese zusammenführen kann, wird das eine Sogwirkung geben. Ich bin überzeugt, dass dadurch die wirtschaftliche Situation nachhaltig verbessert werden kann. Natürlich gibt es auch dort skeptische Leute, die Neuerungen gegenüber nicht so aufgeschlossen sind. Das ist ganz ähnlich wie bei uns.

lebensqualität: Sehen Sie Parallelen zwischen der Schweiz und Siebenbürgen?

Kennel: Die Region gleicht unserem Berggebiet. Auch die Menschen haben viele Ähnlichkeiten. Der Siebenbürger Szekler ist ein bisschen knorrig und am Anfang eher etwas verschlossen. Er interessiert sich nicht für jeden Modetrend, was bei uns genauso ist. Vermutlich fühlen wir Schwyzer uns darum in der Gesellschaft dieser Menschen wohl. Wenn man die Tradition und die gewachsenen Strukturen berücksichtigt, kann man da ganz sicher etwas bewirken, das den Menschen hilft, sich weiterzuentwickeln, ohne ihre Identität zu verlieren. Und das ist sehr wichtig, weil die Alternative darin besteht, dass sich diese Region entvölkert. Das wäre schade um diese alte und bewährte Kultur. Speziell fiel mir auf, dass diese Menschen einen großen Respekt vor der Natur haben.

lebensqualität: Wie hat sich das gezeigt?

Kennel: In Siebenbürgen gibt es die größte Bärenpopulation in ganz Europa. Ich habe József Bányász, den Leiter der „Agro-Caritas“, gefragt, wie sie mit den Bären umgehen. Er sagte mir: „Wir Menschen sind ein Teil des Ganzen. Einige Prozent meiner Arbeit gehören der Natur und nicht mir.“ Das ist eine Haltung, die bei uns leider vielerorts vergessen gegangen ist.



kinaesthetics – zirkuläres denken – lebensqualität



In der Zeitschrift LQ können die LeserInnen am Knowhow teilhaben, das Kinaesthetics-AnwenderInnen und Kinaesthetics-TrainerInnen in zahllosen Projekten und im Praxisalltag gesammelt haben. Ergebnisse aus der Forschung und Entwicklung werden hier in verständlicher Art und Weise zugänglich gemacht. Es wird zusammengeführt. Es wird auseinander dividiert. Unterschiede werden deutlich gemacht. Neu entdeckte Sachverhalte werden dargestellt und beleuchtet. Fragen werden gestellt. Geschichten werden erzählt.

Die LQ leistet einen Beitrag zum gemeinsamen analogen und digitalen Lernen.

Bestellen Sie die Zeitschrift LQ unter www.verlag-lq.net
oder per Post

verlag lebensqualität
nordring 20
ch-8854 siebnen

verlag@pro-lq.net
www.verlag-lq.net
+41 55 450 25 10



Print-Ausgaben plus Zugang zur Online-Plattform



Bestellung Abonnement

LQ – kinaesthetics – zirkuläres denken – lebensqualität

Ich schenke lebensqualität

- mir selbst
 einer anderen Person

Meine Adresse:

Vorname _____

Name _____

Firma _____

Adresse _____

PLZ _____ Ort _____

Land _____

eMail _____

Geschenkabonnement für:

Vorname _____

Name _____

Firma _____

Adresse _____

PLZ _____ Ort _____

Land _____

eMail _____